

01.07.2012

WA  
03.07.2012

DIENSTAG

## Wie viel verträgt die Welt?

Gesprächsforum zur Bevölkerung der Erde

**HAMM** ■ Mit dem Gesprächsforum „Wie viele Menschen verträgt die Welt?“ eröffnet das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung sein zweites Halbjahresprogramm. Stattfinden wird die Veranstaltung am Donnerstag, 5. Juli, ab 20 Uhr im Weltladen an der Widumstraße.

Im Oktober 2011 wurde der siebenmilliardste Mensch geboren. Die zunehmende Zahl der Erdenbürger scheint bedrohlich. Mit dem Thema wird sich Georg Krämer, Fachkoordinator für Globales Lernen in NRW, auseinandersetzen. Der Sozialwissenschaftler vom Welthaus Bielefeld befasst sich mit den zentralen Faktoren für die weltweite demografische Entwicklung. Zu Wort kommen wird außerdem Dr. Karl Faulenbach, vom FUGe Hamm, der die Entwicklung Hamms unter die Lupe nimmt.

### „Wie viele Menschen verträgt die Welt?“

Das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) lädt morgen, Donnerstag, um 20 Uhr im Weltladen an der Widumstraße zum Gesprächsforum „Wie viele Menschen verträgt die Welt?“ ein. Experte ist Georg Krämer, Fachkoordinator für Globales Lernen in NRW und Sozialwissenschaftler im Welthaus Bielefeld.

## Zu viele Menschen?

Im Oktober wurde der Siebenmilliardenste Mensch geboren. Die zunehmende Zahl der Erdenbürger scheint bedrohlich. Müssen wir uns auf eine Überbevölkerung einstellen? Unsere Ressourcen scheinen an ihr Ende zu gelangen. Oder sind sie nur ungleich verteilt?

Mit diesem Thema wird sich Georg Krämer, Fachkoordinator für globales Lernen in NRW, am Donnerstag, 5. Juli, ab 20 Uhr im Weltladen an der Widumstraße 14 auseinandersetzen. Vor diesem Hintergrund erläutert Dr. Karl Faulenbach, FUGe Hamm, die aktuellen demographischen Entwicklungen in Hamm als kinderreichste Stadt Deutschlands. Der Eintritt ist frei.

## Unfaire Empfänge?

BV Mitte lehnt Fair-Trade-Antrag ab

**Hamm** (mig). Die Stadt Hamm strebt den Titel „Fair Trade Town“, übersetzt „Stadt des Fairen Handels“ an. Eines der Kriterien ist, dass bei Sitzungen und im Büro des Oberbürgermeisters mindestens zwei Produkte aus Fairem Handel verwendet werden – und das hat der Rat auch beschlossen. Dennoch hat die Bezirksvertretung Mitte am Donnerstag mit Mehrheit von SPD und CDU einen Antrag der Linken abgelehnt, für den Neujahrsempfang nur noch Catering-Unternehmen zu berücksichtigen, die fair gehandelte Produkte anbieten. Was war da los?

Der Antrag kam von Roland Koslowski, Bezirksvertreter der Partei „Die Linke“ – und der Lokalpolitiker war von der Ablehnung völlig überrascht. „Weil der OB und die ganze Stadt sich in dem Prozess befinden, Stadt des Fairen Handels zu werden, und bereits in den Gremien faire Produkte anbieten, hatte ich mit einer breiten Zustimmung gerechnet.“

Bezirksvorsteher Wolf Köhler, CDU, wollte sich nur kurz zu dem Beschluss äußern. „Wir haben das negativ beschieden, weil die Bezirksvertretung gar nicht zuständig ist“, sagt er. Seine Stellvertreterin Rosemarie Reinermann, SPD, konkretisiert das: „Die Verwaltung hat argumentiert, dass die Bestellungen zum Neujahrsempfang ein Geschäft der laufenden Verwaltung ist. Das heißt, wir können da gar nichts beschließen.“ Und sie verweist auf den Ratsbeschluss zum fairen Handel – der würde dann ja auch für den Neujahrsempfang gelten.

Kollege Wolfgang Köppling, SPD-Leader in der Bezirksvertretung, bestreitet auch die Zuständigkeit des Gremiums und argumentiert auch inhaltlich: „Kaffee und Tee sind Produkte, die es beim Neujahrsempfang gibt, die fair gehandelt sein können. Aber es ist doch gar nicht möglich, alle Produkte aus fairem Handel zu beziehen.“

.....

**„Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass ab dem Kalenderjahr 2013 für die Neujahrsempfänge nur noch Catering-Unternehmen berücksichtigt werden, die fair gehandelte Produkte anbieten.“**

**ANTRAG DER „LINKEN“ IN DER BEZIRKSVERTRETUNG MITTE**

.....

Der bündnisgrüne Vertreter Wolfgang Ruthe, der sich in der Abstimmung enthielt, sagt, neben Kaffee gebe es Brötchen und Bier beim Neujahrsempfang – da könnten die Produkte auch aus der Region stammen, das sei auch förderungswürdig. Und er kritisiert Koslowskis Antrag: „Der war einfach nicht differenziert genug. Man kann nicht alles fairtrade beziehen.“

Ein Sprecher der Stadt sagte auf Nachfrage, jede Bezirksvertretung richte den Neujahrsempfang selbst aus und könne durchaus solche Beschlüsse fassen. Dagegen hatte der Sprecher andere Bedenken: „Es könnte sein, dass ein solcher Beschluss gegen das Vergaberecht verstößt.“



Auswahl fair gehandelter Produkte.

Foto: pr